

Nath und Mitglied des Medicinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg; und

Den ordentlichen Professor an der Universität zu Straßburg, Dr. Heinrich Brunner, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität; sowie

Den bisherigen Privatdocenten Dr. Hugo Schubart in Leipzig, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle ernannt.

Der ordentliche Professor der Rechte an der Universität zu Halle, Dr. Heinrich Dernburg, ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität versetzt worden.

Die Augsburgische Allgemeine Zeitung enthält einen bemerkenswerthen Artikel über die Thätigkeit der Russen in Central-Asien, aus welchen hervorgeht, daß während Europas Wüthe auf den Nientkamp in Frankreich gerichtet waren und die civilisirte Welt mit Bangen den pacifischen Kommunions-Aufland verfolgte, Rußland seine Zeit in Central-Asien gehörig ausgenutzt hat. Im äußersten Nordwesten des himmlischen Reiches liegt nämlich die Provinz Jungarien, mit welcher Rußland bereits seit den fünfziger Jahren Handelsverbindungen besaß. Mongolische Stämme benutzten den Taiping-Aufland, um der chinesischen Herrschaft und somit auch den russischen Handelsbeziehungen in Jungarien ein Ende zu machen. Doch dauerte die Herrlichkeit des Mongolen fürsten Alai Dschulu nicht lange. Am 4. Juli 1871 hatte General Kozlovski die Hauptstadt Kubidsa besetzt, und das reiche Jungarien ward eine russische Provinz. Gleichzeitig wurden auch mit dem Emir von Jarland und Kaschgar Verträge geschlossen, denen zufolge Rußland in beiden Ländern Kantonnements errichten durfte. Der Emir des Garen richtete somit bereits bis nach dem zu China gehörigen Ost-Turkestan (sowjet Tatar), und sein Jughoch reicht bereits an das Karakorum-Gebirge, welches Jarland von dem unter britischen Schutze stehenden Klein-Tibet trennt.

Am Freitag Vormittag starb hier plötzlich der Lehrer an der Königin-Augusta-Lehrerschule Professor Schwanenbusch. Die Nat.-Ztg. schreibt: „Seine Beziehungen zu den Freimaurern, in denen er die hohe Würde eines Landes-großmeisters der Loge Royal-York einnahm, haben den Verstorbenden auch in weiteren Kreisen sehr bekannt und geschätzt gemacht.“

England.

London, 2. Februar. Bei dem gestrigen Sturme fuhr der französische Dampfer „Vereire“ mit dem deutschen Vorkapitän „Kana“ aus Stettin zusammen, dessen Mannschaft von ersterem aufgenommen und nach Hoohebad gebracht wurde. Der „Vereire“ verlor auch das Schiff zu retten und nahm dasselbe ins Schleppland, welches jedoch riß. — Heute herrscht hier ein heftiger Schneefall.

London, 1. Februar. Der „Murillo“ von dem es nunmehr feststeht, daß er den Untergang der „Northfleet“ herbeigeführt hat, gehört einer regelmäßigen Dampferlinie an, die den Verkehr zwischen der Themse und Lifabon, Gibraltar, Cadix und Sevilla vermittelt. Fünf Dampfer gehören zu vier Linien und sie besuchen ab und zu auch andere europäische Häfen, wie in diesem Falle der „Murillo“ in Antwerpen gewesen war. Der Capitän des „Murillo“ erkrankte, als er in Lifabon eben einleif, Depelchen, daß er, wenn er bei dem Zusammenstoß im Canal betheiligt gewesen, sich sofort nach Cadix begeben soll. Der Dampfer ist durch den Zusammenstoß wenig oder gar nicht beschädigt worden, und so hat der Capitän nicht einmal die Entscheidung, daß durch die Collision sein Schiff so sehr gelitten und seine Mannschaft in solche Verwirrung gerathen sei, daß an ein Hülfbringen nicht hätte gedacht werden können.

Eine andere Vertheiligung, man habe auf dem Murillo nicht gemerkt, daß die Northfleet so arg beschädigt worden und daß mehrere vorgebrachte Menschenleben in Gefahr seien, kann eben so wenig vorgebracht werden; denn die geretteten Schiffbrüchigen bezeugen einstimmig, daß der Vorkapitän, die Verwirrung und das Geschehen während des Zusammenstoßes und unmittelbar darauf ganz außerordentlich groß gewesen seien. Dann aber konnte der Capitän sich sagen, daß ein Dampfer von der Beschaffenheit des Murillo bei seiner Fahrgeschwindigkeit jedes Schiff, mit dem er zusammenstößt, in große Gefahr bringen mußte. Im besten Falle indeß bleibt immer noch der Vorwurf gegen den Führer des Schiffes, daß er eine große Nachlässigkeit bei der Verantwortung sich entziehen wollte. Ohne Zweifel jedoch dürfen noch größere Vorwürfe dem Capitän gemacht werden, nämlich die gefühllose Unmenschlichkeit und Herzlosigkeit. Der Commandant des Schiffes, das auch die spanische Flagge führt, ist ein Spanier, und der spanischen Regierung wird es wohl obliegen müssen, für die Rechte der Menschlichkeit einzutreten und die nöthige Abhülfe für die Sitten und Gebräuche zu erlangen, die bei allen Nationen seit Jahrhunderten bei See-Unfällen hergebracht sind. Es handelt sich nicht bloß um den Schaden des, den die Besatzer des niedergehobenen Schiffes und der Ladung zu beanspruchen haben. Es handelt sich um die Unglücklichen, die keine Genugthuung mehr ins Leben zurückführt, es handelt sich um die Witwen und Waisen, die ihre Erhalter und einzige Habe auf Erden tags verloren haben. „Es ist im Interesse aller Nationen“, sagt die Times, „daß Seefahrern eingepreßt werden muß, daß es ein Gesetz gibt, nach welchem alle ihre Vergehen werden in allen Ländern gerichtet werden, daß sie nicht in Folge der Verschobenheit der Seege und des Gerichtsverfahrens werden entkommen können.“ Der Capitän des „Murillo“ heißt Felipe Beruete. Für die vom Untergang der „Northfleet“ Geretteten sind 5228 P. gesammelt. 377 Personen waren auf dem Unglücksschiffe, davon sind 85 gerettet.

Frankreich.

Paris, 2. Februar. Das offizielle Blatt widerlegt heute ebenfalls die Nachricht, daß in Paris 122 Personen als Anhänger der Internationale verhaftet worden seien. Ihm zufolge waren es nur 11, von denen der größte Theil nach einer kurzen Haft wieder freigegeben wurde.

Ein Vorfälle aus Versailles wurde dieser Tage vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Haft verurtheilt. Derselbe war beschuldigt und gefänglich, während des Krieges den Preußen als Spion getreue zu haben. Der jetzt 13jährige Junge feignete feineswegs, sondern lobte noch seinen damaligen Vorgesetzten, einen preussischen Offizier Namens Schön.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 4. Februar.

Beim Ausfischen von Erdreich in dem Garten des Herrn Maschinenfabrikanten Dehn fanden die dabei beschäftigten Arbeiter gestern das vollständige und wohlbehaltene Skelet eines Soldaten mit Gewehr und Gyalo. Leiber hat die Hebel der Leute eine genaue Beschichtigung und nähere Feststellung des Hundes verhindert, da sie sofort das Skelet, um die Knochen zu verwerthen zu können, völlig zerhacken und das Fleisch vom Gyalo bei Seite schickten.

Wir warnen wiederholt vor Subjekten, welche sich unter irgend einem Vorwande, namentlich wenn sie wissen; daß der Mann nicht zu Hause ist, in die Wohnräume schleichen, das Schließen der Thür verhindern, indem sie sich fest in die Thüröffnung posiren, und in dieser Weise Expressungen mancherlei Art versuchen.

anfangs viel Freude an all diesen Herrlichkeiten hatte, sich in den letzten Wochen nicht im geringsten um dieselben kümmerte.

Aber man war den Wechsel der Launen an dem verzogenen Kinde gewohnt und beachtete ihn nicht.

Doch genug von dem, was vergangen, unumkehrlich vergangen war!

Zu dem Schlusse des Geburtstages, zu jenem wundervollen Augustabend wollen wir zurückkehren, der vor meinem Gedächtnisse steht, als wäre es der gestrige Tag.

Bis spät Abends blieb die Luft klar und milde. Der Garten war illumirt. Hunderte von Lampen spiegeln sich in dem Teiche, an dessen anderem Ende über einer kleinen Wassermühle in bunten Lampen der Namenszug der gnädigen Frau prangte.

Von hier aus erklang ein vielstimmiger Gesang, dem von einem anderen Punkte des Gartens aus ein Walchhorn antwortete.

Ich vermute, daß die Wassermühle das Ziel von Doctor Glühweins und Fräulein Rosas Wanderung gewesen war.

Das weiße Gewand der Letzteren schimmerte durch die dunklen Bäume der Allee, welche an dem Teiche entlang läuft.

Sie nähern sich dem Schlosse und scheinen die Richtung nach bemerken zu wollen. Doch nein, jetzt verschwand denn sie in einem dunkel beschatteten Seitenpate und ich konnte ihre Spur nicht weiter verfolgen.

Von einer Schaar dienender Wesen umgeben, die bereit waren, Befehle auszuführen, stand Ursula blühen und traurig auf der Terrasse des Schloßes, ihrer Obigkeit nachkommend, für die Bewirthung aller der hundert Menschen, die im Garten hin und her wogten, zu sorgen.

Die Kammerdienerin hatte es gern, wenn man sagte, daß bei dem Epla-Myrhins aus Schloß Leutenbusch Milch und Honig — ich will sagen Wein und Kuchen im Ueberflusse träunt.

(Fortf. folgt.)

Alexander von Humboldts Reiseleben in Amerika und Asien.

Auf Anregung und unter Leitung des Directors der Sternwarte in Leipzig, Professor Carl Bruns, vereinigte sich vor mehreren Jahren eine Anzahl Deutscher Gelehrter und Schiffsfahrer zu dem Entschlusse, dem unsterblichen Geiste Alexander von Humboldts ein würdiges Denkmal durch eine alle Seiten seiner Wirkksamkeit umfassende Biographie zu errichten. Zum hundertjährigen Geburtsstage des großen Forschers wurde der Project dieses Werks ausgearbeitet; jetzt liegt dasselbe in drei stattlichen Bänden vollendet vor uns. (Carl Bruns, Alexander von Humboldt. Eine wissenschaftliche Biographie. Leipzig, J. A. Brockhaus, 1872.)

Während in den beiden ersten stärkeren Bänden der Entwicklungsengang und die Schicksale dieser an Arbeiten, Tugenden und Ehren gleich unangewöhnlich reichen Lebensbahn geschildert werden, vergegenwärtigt der dritte Band Humboldts Bedeutung für die Wissenschaft durch eine eingehende Darstellung und Würdigung seiner Leistungen in den Gebieten der Naturforschung im weitesten Umfange dieses Wortes.

Es vertheilt sich hiernach das gesammte Werk auf sechs Hauptabschnitte wie folgt:

- 1) Alexander von Humboldts Jugend und erste Wanderjahre; 2) sein Reiseleben in Amerika und Asien, beide Abschnitte von Julius Erlenberg; 3) sein Aufenthalt in Paris (1808 - 1826) von Robert Weidemann; 4) Schilderung von Humboldts Leben in Berlin (1827 bis zu seinem Tode am 6. Mai 1859), von Alfred Dove; 5) bibliographische Uebersicht seiner Werke, Schriften und zeitweiligen Abhandlungen, von Julius Erlenberg, endlich 6) seine Wirkksamkeit auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft.

Dieser Abschnitt führt in acht Abtheilungen vor Humboldts Wirksamkeit a) in der Mathematik, Astronomie und mathematischen Geographie, von Carl Bruns; b) im Erdmagnetismus und einzelnen physikalischen und chemischen Forschungen, von Gustav Wiedemann; c) in der Meteorologie, von F. W. Dove; d) in der Zoologie, von Julius Emlab; e) in der Erd- und Völkervernunft, Staatswirtschaft und Geschichtsschreibung, von Oskar Pesch; f) in der Pflanzengeographie und Botanik, von August Grisebald; g) in der Zoologie und vergleichenden Anatomie, von Victor Carus, und h) in der Physiologie, von Wilhelm Wundt.

Ist in allen Theilen dieses bedeutenden biographischen Werks eine reiche Fülle hieher unbenutzten Materials erschlossen, so wird die Aufmerksamkeit weiter Verstreute in ganz besonderem Maße durch den zweiten Hauptabschnitt des Buchs in Anspruch zu nehmen werden, welcher Humboldts Reiseleben in Amerika und Asien umfaßt.

Jene berühmte Entdeckungstour in Amerika, welche Humboldts Namen neben den von Columbus gestellt hat, sowie die in reifem Alter und auf der Höhe wissenschaftlichen Ansehens unternommene Reise nach Centralasien: sie hat hier zum ersten Male für das große Publikum auf Grund der von Humboldt selbst veröffentlichten, zum Theil unverändert geliebten colossalen Reiseverste, unter Benutzung seiner nur im Manuscript vorliegenden Tagebücher, sowie zahlreicher getrudeter und ungetrudeter Briefe aus jener Zeit in ansprechender und übersichtlicher Weise zur Darstellung gelangt.

Im Nachstehenden wird versucht, die beiden Hauptthesen Alexander von Humboldts in ihren wesentlichen Daten zu skizziren und durch Mittelung einiger geeigneten Stellen aus den durch hohe Anschaulichkeit ausgezeichneten Reisebriefen des unermüdeten Forschers zu vergegenwärtigen. Bekanntlich ging Humboldt gegen Ende December 1798

Vermischtes.

Paris, 30. Januar. Seit gestern haben wir in Frankreich starken Schneefall. An einigen Orten liegt der Schnee so hoch, daß die Circulation gehemmt ist.

Von einem Reisenden, der in der letzten Winterwoche eine Fahrt von Braila nach Bucharest unternommen hatte, wird dem Neuen Fremdenblatt eine Eisenbahngeschichte erzählt, die ihres Gleichen in den Annalen der Eisenbahnen nicht findet. Der Augenzeuge theilt folgendes mit: Am 31. December fuhr ein Personenzug von Lucein nach Braila. Vor der Abfahrt stärkte sich das Maschinen- und Zugpersonal ganz gewaltig zur — letzten Reise im alten Jahre. In der nächsten Station wurde der Aufenthalt überschritten, — abermals Stärkung zu nehmen, wobei auch die Passagiere der dargebotenen Labung nicht abhold blieben; dieses Manöver wiederholte sich in jeder Station — auch in der letzten vor der Endstation. Der Zug wurde von dort nach Bucharest signalisirt und fuhr auch fastlich ab; allein schon lange war die Annahmszeit des Zuges in Bucharest überschritten und noch immer kam derselbe nicht in Sicht. Der besetzte Stationschef fragte bei der letzten Station telegraphisch an, blieb aber ohne Antwort; man rief er telegraphisch auch die nächst vorhergehende Station, jedoch gleichfalls ohne Erfolg. Der Stations-Verband von Bucharest, um das Schicksal des Zuges besorgt, ließ die den Entschluß, mit der Reiterreconnaissance dem Zuge langsam entgegen zu fahren. Die Vorposten erreichte es, stets die Dampfpfeile zu erblicken. Endlich gewahrte man von ferne die reihen Laternen der Locomotive. Da aber auf lang dauernde Ruhe kein Antwort kam, so fuhr man endlich sehr besuchman näher, erkannte, daß der Zug stehe, und riefte nun langsam an ihn heran. Was gewahrte man? Maschinenführer und Heizer schliefen im Tender auf den Kohlen, das Feuer der Maschine war ausgegangen, die Dampfpfanne fast ganz erkaltet. Der Zugführer schickte im Coupe erster Classe, der Postmeister schickte im Postwagen, die Bremser schliefen in ihren Bremsrädern und — die Passagiere schliefen in den Wagen, in ihre Pöge gebüllt. Alles schlief.

„Als sie endlich soweit hergestellt war, daß sie es verlassen und mit den übrigen verfahren konnte, wird sie wohl einige Wahrnehmungen gemacht haben.“

„Sie blieb aber stumm und apathisch und theilte mir nichts darüber mit.“

VII.

„In die erste Woche des Monats August fiel der Geburtstag der gnädigen Frau, den sie alljährlich mit einem Volle- und Familienfeste zu feiern pflegte.“

„Sie liebte es, der Mittelpunkt allgemeiner Fuldigung zu sein.“

„Diesmal sollte dieser Tag alle seine Vorgänger in früheren Jahren übertreffen, denn es war der letzte, den sie auf Schloß Leutenbusch zu feiern gedachte.“

„Das Element des seligen Herrn bevollmächtigte sie, Schloß und Herrschaft Leutenbusch, so lange es ihr beliebte, als Eigentum zu behalten.“

„Wenn sie es vor ihrem Tode dem ältesten Sohne Otto überließ, stand ihr als Wittwenfug die kleine, aber reichend gelegene Herrschaft Seezard, nahe am Strande des Meeres, zur Verfügung.“

„Die Schwierigkeiten der Verwaltung hatten sie nach reichlicher Ueberlegung mit Ursula bestimmt, die Regierung von Leutenbusch niederzuliegen und dem jungen Paare ihren Platz einzuräumen.“

„Ehe jedoch diese gewaltige Veränderung an die Reife kam, sollte unmittelbar nach dem Wiesenfeste eine Reise nach dem Meeresküsten unternommen werden, deren Endzweck kein anderer als die Proklamirung von Rosas Verlobung mit dem Reichsgrafen war.“

„Nicht umsonst hatten Schneider und Näherinnen wochenlang an Unicas Garterobe gearbeitet.“

„Wie eine Prinzessin war sie ausgestattet, und die stolze Mutter mochte mit Recht in dem Vorgefühle ihrer Triumphe schwelgen, wenn sie daran dachte, wie ich eine schöne Tochter auf glänzenden Festeften als Stern erster Größe prangen werde.“

„Oschten Düwell hat mir später erzählt, daß Unica, die

Die Abnahme der gezeichneten Stücke auf
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft
 hat vom **6. Februar cr.** ab bei den Zeichenstellen zu erfolgen.
Hallesche Credit-Anstalt.

Janz reizende gestickte
Gaze-Kleider,
 sehr schöne geschmackvolle weiße Tütle
 zu **Kleidern** und **Tunics's,**
Tarlatan in allen Farben, sowie waiß-
 baren **Tarlatan** empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

E. Benemann,
 Piano- u. Harmonium-Magazin,
 Leipzigerstr. 11.

Briquets aus Braunkohlen, ein
 für Zimmer und Kü-
 chen sehr beliebtes, elegantes, dabei **bil-**
liges Brennmaterial, liefern in großen Quan-
 titäten in Doppel-Lovvys prompt
 Die Braunkohlen-Werke **Ottitz-Anspitz-**
hammer bei Bahnhof **Ober-Nöblingen,**
 Station der Halle-Nordb. Bahn.

Brennmaterialien.
 Mit heutigem Tage eröffnete ich eine zweite
 Niederlage von **Beridien-Beisenfelder** und
Diessauer Breisteinen, Zwidauer Stein-
kohlen, Böhm. Patentkohle, Briquettes u.
Brennholz u. liefere sämtliche Materialien
 in **Lowvys** wie in jedem beliebigen Posten unter
 billiger Berechnung. **Carl Martini,**
 Königsstraße 20 u. H. Märkerstraße 3.

Zur **Beherrigung für Mütter!**
 Gev. **Gehrig's Zahnhalsbänder** sind
 das einzige Mittel, Kindern das Zahnen leicht
 und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe
 und Zahncrämpfe zu beseitigen. In Halle
 nur allein acht zu haben à Stück 12 1/2 Sgr.
 bei **Gustav Zerber, gr. Ulrichstr. 12.**

Füßschuhe, sehr billig, Londoner Schuh-
und Stiefel-Bazar von
C. D. Weinand,
 9 H. Steinstraße 9, am Kreisgericht.
Füßschuhe werden zu bedeutend herabge-
 setzten Preisen anverkauft bei
Ghr. Franke, Schmeerstraße 35.

Schrotenschuhe Fleischerg. 3, S., 1 Tr.

Damen-Masken
 vermittelt gr. Steinstraße 61.

Geld
 auf Fänder gegen Rückkauf leicht
M. Meyerheim, Bechershof 7, II.
 Betten, Wäsche u. Kleidungsstücke kauft
 zum höchsten Preise
M. Meyerheim, Bechershof 7, II.

Hochrothe Valencia-Apfelsinen sowie **Citronen** traf in frischer Sendung wieder
 ein bei **Hermann Lincke, Alter Markt 31.**

ff. Tafelbutter à Pfd. 11 Sgr. erhielt frische Sendung
Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.

Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Rettwurst,
Sardellen- und Leberwurst traf wieder ein.
Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.

Täglich frischen russ. Salat, auf Wunsch garnirt, empfiehlt
Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, dass
 ich mich hier als **Maurermeister** etablirt habe.
 Zu allen in dieses Fach schlagenden Bauausführungen und Uebernehmungen
 bereit, empfehle ich zu geneigter Berücksichtigung
 Halle, den 3. Februar 1873.

Gustav Helm, Maurermeister.
 Bahnhofstrasse Nr. 4.

Halle a. S., 4. Februar 1873.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen
 Tage unter der Firma:

Bernh. Sommer
Weißwaren-, Feinen-, Confections- und
Wäsche-Geschäft

hier selbst, **gr. Ulrichsstr. Nr. 17,** (neben der Knapp'schen Buchhandlung)
 eröffnet habe.

Durch hinreichende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen
 der Jetztzeit zu genügen, und verspreche bei strengster Reellität die billigste Preis-
 stellung und sorgsamste Ausführung aller mir zu Theil werdenden Aufträge.
 Indem ich um Ihre gütigen Zuwendungen bitte, zeichne
 hochachtungsvoll

Bernh. Sommer.

Eine Partie

grosse Seelenwärmer à 15 Sgr.,
Knaben- und Mädchen-Mützen à 7 1/2 Sgr.
woll. Collers und Schälchen à 5 Sgr. offerirt
Alexander Blau, Leipzigerstr. 103.

Die Erneuerung der Loose

zur zweiten Klasse, welche bei Verluht des Anrechts spätestens am 7. Februar
 Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
 Der Königl. Lotterie-Gewinnnehmer **Lehmann.**

ULLMANN-CONCERT
Donnerstag den 20. Februar um 7 Uhr
 im Saale des neuen Schützenhauses.

Es wird nur ein Concert gegeben.
Marie Monbelli — Anna Regan
Signor Tagliafico
Fräulein A. von Sograff, Pianistin aus St. Petersburg
Camillo Sivori und J. de Swert.

- Programm des Concerts.**
1. Sonata Op. 69 (Piano u. Cello) (Beethoven)
 2. Brief-Duett „Figaro's Hochzeit“ (Mozart)
 3. Fantasie (Sivori) C. Sivori
 4. Arie mit obl. Violine „Pré aux Clercs“ (C. Hérol)
 5. a) „Etude Cis moll (Chopin) Frl. v. Sograff.
 - b) „Valse Caprice, Es dur, (Rubinstein) }
 6. a) Du bist die Ruhe; b) Morgenständchen (Schubert) A. Regan.
 7. Concert für Cello I. Satz (Molique) J. de Swert.
 8. Duett „Don Pasquale“ (Donizetti)
 9. „Le Tremolo“ Caprice üb. e. Thema v. Beethoven von C. Sivori.

Leiter: **R. Metzdroff.** — Flügel von **J. Blüthner.**

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** wo auch voll-
 ständige Programme zu haben sind.
 Preise der Plätze: Numerirte Sitze im Saale à 1 1/2 Thlr. und 1 Thlr.,
 nicht numerirte Plätze à 20 Sgr.

Damen-Masken, elegant und neu, ver-
 leicht **Schülerhof 17.**
 3. Dachshund verk. gr. Wallstr. 38, part. Dauchhafte Sopha's verkauft Geisstraße 29.

Goldene Rose.

Mittwoch den 5. Februar Abends 7 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Clavier-Concert
 von
Dr. Hans von Bülow.

Zur Ausführung gelangen Compositionen von Joh. Seb. Bach: chromatische
 Fantasie und Fuge; Suite F.; — Praeludium u. Fuge h moll (Uebertragung von Fr.
 Liszt) — von L. v. Beethoven: Sonate Es; — Adagio u. Variationen; — Rondo
 a capriccio; — Sonata appassionata. F moll.
 Concerttägig von C. Bechstein in Berlin.
 Anfang pünktlich 7 Uhr.
 Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr. — zu nicht numerirten à 25 Sgr. sind
 in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.



Salon zum „Rosenthal.“
Normantia.

Sonntag den 9. Februar findet unser
Maskenball

bei gut belehtem Orchester statt. Dies unsern Freunden zur
 Nachricht. Starten sind beim Verluht, Hary 32, bei Refrak-
 teur **Hrn. Karl Meyer, gr. Steinstr.** und bei **Hrn. Mann-**
dorf zu haben. Auch Nicht-Maskirte können am Balle theilnehmen und sind Karten und
 Zuschauerbillets im Locale selbst zu haben.
Der Vorstand.



Für die Redaction verantwortlich **D. Wetram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Auction.
 Montag den 10. Februar cr. u. folg.
 Tag von Nachm tag 1 Uhr ab verstei-
 gere ich im Auctionsalale des Königl.
 Kreisgerichts hierseht: verschied. Möbel,
 Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausge-
 räth; ferner: 16 Büllarquesnes, 2 Schweine r.
W. Elste, gr. Auctions-Commissar.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Fal-
 senquellen in Ems bereitet, ärztlich empfoh-
 len gegen Cartarrhe, Verschleimung, Säure-
 bildung, Aufstossen. Aecht auf Lager in
 Schachteln à 8 1/2 Sgr. in Halle in Dr.
 Jäger's Hirsch-Apotheke, bei Apotheker
 Dr. Francke, in E. Pabst's Engel-
 Apotheke und bei Helmholdt & Co.

3 B. D. Schützschub verk. Leipzigerstr. 82, II.
Ein H. Heise-Fußbad zu kaufen gesucht
 Taubengasse 14, I.

22. Langegasse 22.

Neuen Posten **Gutz** und **Schmelzsteinen,**
 sowie **Lumpen, Anochen, Papierpäne,**
Zuchschmitte, Weisung, Kupfer, Blei, Zinn,
Zinn u. f. w. kauft und paglt die höchsten
 Preise **A. Bode.**

Neue Damen-Masken billig zu vermie-
 then **H. Ulrichstraße 25, 2 Tr.**

An Arithmograph.

Mäßtel I. keine positive Idee, weßhalb für
 jeden Fremden unübbar. Mäßtel II. Esso.
 — Messe. — Messer. **R. R.**
 nach Leipzig d. den 7. 2. 1873
 (in der Glocke).

Heute Mittwoch den 5. Februar kein
 Concert. **A. Wipfinger.**

P. B.

Mittwoch den 5. d.
5. Kränzchen im Abonnement.

Baner's Brauerei.
 Heute Mittwoch Abend **Fricassée** von
Guhn. — Bier excellent. — B. Herrmann.

Lindermann's Restauration,
Geißestraße 50.
 Täglich musikalische Abendunterhaltung,
 Kalte und warme Speisen. Bier vorzüglich.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. Februar.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Vorleses Gastspiel der Königl. Hofchauspie-
 lein Frau **Marie Seebach.**

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Acttheilungen und 5 Akten
 von **Charlotte Birch-Heisser.**
 „Verle“ — Frau Seebach.